

Mein Auslandssemester in Taipeh an der National Taiwan Normal University

Vom 28.08.2024 bis zum 22.12.2024 hatte ich die einzigartige Möglichkeit, mein Auslandssemester in Taipeh zu verbringen. Da ich mich im Master of Education mit den Fächern Spanisch und Chinesisch befand, bot Taipeh eine hervorragende Gelegenheit, die chinesische Sprache sowie die taiwanische Kultur hautnah zu erleben.

Vor meinem Aufenthalt musste ich mich über die Fakultät für Ostasienwissenschaften an meiner Partneruniversität bewerben. Voraussetzung für die Bewerbung war eine Nominierung durch meine eigene Fakultät. Glücklicherweise erhielt ich die Gelegenheit, mich für einen Platz an der National Taiwan Normal University (國立臺灣師範大學) zu bewerben – eine Erfahrung, die sich im Nachhinein als absolut bereichernd herausstellte.

Für den längeren Aufenthalt war ein Visum erforderlich, weshalb ich etwa einen Monat vor der Abreise die notwendigen Unterlagen beantragen musste. Dank eines Kommilitonen, der zuvor an der gleichen Universität war, erhielt ich eine detaillierte Liste mit den erforderlichen Dokumenten. Die Beantragung verlief erstaunlich schnell und unkompliziert, da Taipeh im Vergleich zu anderen asiatischen Reisezielen wie Japan oder Korea weniger frequentiert ist und daher Visa-Anträge schnell bearbeitet werden.

Zur Vorbereitung auf meinen Aufenthalt begann ich bereits einige Wochen zuvor, meine Chinesischkenntnisse aufzufrischen. Bekannte und Kommilitonen hatten mich darauf hingewiesen, dass viele Einwohner nur wenig Englisch sprechen, weshalb grundlegende Konversationsfähigkeiten auf Chinesisch essenziell sind. Rückblickend bin ich sehr froh, dass ich mich im Voraus intensiv mit meinen Sprachmaterialien auseinandergesetzt habe.

Die Anreise verlief reibungslos. Für manche mag der etwa 14-stündige Flug eine Herausforderung darstellen, doch ich empfand ihn als angenehm, da ich das Glück hatte, eine ganze Sitzreihe für mich zu haben. So konnte ich während des Fluges schlafen und fühlte mich bei der Ankunft frisch – ein Jetlag blieb aus. Langstreckenflüge sind oft weniger anstrengend, als man befürchtet, da für Komfort (Decke, Kissen) und Unterhaltung (Kinofilme, Serien) bestens gesorgt ist.

Als Studentin hatte ich die Möglichkeit, mich für einen Platz im Studentenwohnheim zu bewerben. Das Wohnheim war nicht nur günstig, sondern lag auch in unmittelbarer Nähe zur Universität. Anders als in Deutschland konnte man sich für 2er-, 3er- oder 4er-Zimmer bewerben. Da nur die 2er-Zimmer über ein eigenes Bad verfügten, hoffte ich darauf, in diesem Zimmer untergebracht zu werden. Obwohl ich zunächst enttäuscht war, in einem 4er-Zimmer

untergebracht zu sein, änderte sich meine Meinung schnell: Meine Mitbewohnerinnen waren großartig und wir hatten eine wunderbare Zeit zusammen.

Die Lebenshaltungskosten in Taipeh sind deutlich niedriger als in Deutschland. Öffentliche Verkehrsmittel, Essen und Getränke sind sehr günstig. Besonders beeindruckend fand ich die typischen Nachtmärkte, wo man für nur einen Euro traditionelle taiwanische Gerichte genießen kann. Allerdings sollte man immer Bargeld dabeihaben, da Kartenzahlung dort selten möglich ist. Für Tage, an denen man nicht auf den Nachtmärkten essen möchte, sind Convenience Stores wie 7/11 oder FamilyMart eine praktische Alternative. Restaurantbesuche sind ebenfalls viel günstiger als in Deutschland.



(Taiwanesisches 蛋餅, Eierkuchen)

Der Uni-Alltag an der NTNU war angenehm. Ich hatte an vier Tagen in der Woche Unterricht, darunter dreimal Sprachkurse und zweimal bildungswissenschaftliche Seminare. Morgens konnte ich bequem den Shuttle-Bus vom Wohnheim zum Hauptcampus nutzen. Häufig holte ich mir mein Frühstück – meist Kaffee – in einem der zahlreichen Läden rund um den Campus.

Überraschend war für mich, dass es an der Partneruniversität wöchentliche Hausaufgaben und Abgaben gab, was in Deutschland eher unüblich ist. Besonders herausfordernd war mein Sprachkurs am Dienstag: Viele meiner Mitstudierenden waren keine Austauschstudent*innen, sondern lebten schon seit Jahren in Taiwan und sprachen nahezu fließend Chinesisch. Da sie kaum Englisch sprachen, war ich gezwungen, auf Chinesisch zu kommunizieren – eine Herausforderung, die meine Sprachentwicklung enorm förderte.

Das International Office betreute den Aufenthalt vorbildlich und war nicht nur per E-Mail, sondern auch vor Ort stets erreichbar. Besonders gefallen haben mir die Uniclubs, die für alle

möglichen Hobbys und Interessen offenstanden. Dort konnte ich nicht nur andere Austauschstudierende, sondern auch reguläre Studierende kennenlernen. Zusätzlich stellte die Universität jedem Austauschstudierenden einen Buddy zur Seite. Mein Buddy und ich verstanden uns so gut, dass wir bis heute regelmäßig in Kontakt stehen.

Der Alltag in Taipeh war entspannt. Im Unterschied zu Deutschland haben Geschäfte oft bis spät in die Nacht geöffnet und auch mitten in der Nacht findet man immer etwas zu essen. Besonders genoss ich die kulinarische Vielfalt und die Möglichkeit, am Wochenende kleinere Ausflüge in andere Städte zu unternehmen. Außerhalb von Taipeh wurde mein Chinesisch oft auf die Probe gestellt, doch die herzliche und hilfsbereite Art der Menschen machte jede Interaktion angenehm.



(Hafenstadt im Nordosten von Taiwan namens 基隆, Keelung (auch genannt Jilong))

Taiwan zeichnet sich nicht nur durch einen dynamischen Lebensstil, sondern auch durch beeindruckende Natur aus. Das tropische Klima mag zunächst ungewohnt sein, doch man gewöhnt sich schnell daran und kann die wunderschönen Landschaften in vollen Zügen genießen.

(Wasserfall in 十分, Shifen)



Mein Auslandssemester in Taipeh war eine einzigartige und bereichernde Erfahrung. Es hat mir nicht nur ermöglicht, meine Sprachkenntnisse im Chinesischen zu vertiefen, sondern auch die taiwanische Kultur intensiv kennenzulernen. Die National Taiwan Normal University bot ausgezeichnete akademische und soziale Möglichkeiten, während die Lebenshaltungskosten und die herzliche Art der Menschen den Aufenthalt zusätzlich angenehm machten. Herausforderungen wie der intensive Sprachkurs oder die wöchentlichen Abgaben haben wesentlich zu meiner persönlichen und akademischen Entwicklung beigetragen.

Die einzige kleine Unannehmlichkeit war der bürokratische Aufwand, beispielsweise bei der Mietzahlung oder der offiziellen Abmeldung an der Universität. Dies minderte jedoch nicht die Qualität des Aufenthalts, sondern war lediglich etwas umständlich.

Mein Fazit: Das Auslandssemester in Taipeh war eine der besten Entscheidungen meines Studiums, und ich würde es jederzeit wiederholen. Ich werde die gesammelten Erfahrungen und Freundschaften stets in Erinnerung behalten.

Ein letzter Tipp: Traut euch, die Sprache des Landes zu sprechen, auch wenn ihr noch unsicher seid. Die Menschen schätzen eure Bemühungen und man lernt durch solche Interaktionen enorm viel. Am Ende meines Aufenthalts konnte ich viel besser Chinesisch sprechen und werde weiterhin aktiv an meinen Kenntnissen arbeiten.